

Konzeption Kinderbibliothek

Kurzfassung

Bibliotheken bieten Zugang zu Wissen, Information und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig vom Alter. Sie ermöglichen den Zugang zu aktuellen Wissensquellen in allen medialen Formen. Dadurch erreichen sie auch Kinder und Erwachsene aus bildungsfernen Milieus und tragen so zu Bildungsgerechtigkeit bei. Sie sind Orte, in deren Mittelpunkt weiterhin die physische Verfügbarkeit und Entleihe von Büchern und anderen Medien steht. Zugleich stellen sie digitale Angebote wie die Onleihe einschließlich ihrer eLearning-Angebote zur Verfügung, deren Nutzung nicht mehr an den Besuch der Bibliotheksgebäude geknüpft sein muss.

Parallel dazu gewinnen Bibliotheken an Bedeutung als Arbeits- und Lernort, als Ort der Begegnung und des Austauschs, als „Wohnzimmer der Zukunft“, an dem sich Menschen ohne Konsumzwang aufhalten können.

Für die Stadtbibliothek Schwäbisch Hall sind Kinder und Familien eine wichtige Zielgruppe. Rund 29 % der aktiven LeserInnen (Personen mit mind. 1 Ausleihe pro Jahr) sind Kinder bis einschließlich 12 Jahren. Der Ausleihanteil an Kindermedien liegt mit 48 % noch weitaus höher. Das liegt daran, dass vielfach die Kindermedien auf die Leseausweise der Eltern ausgeliehen werden.

Der hohe Stellenwert, den die Stadtbibliothek Kindern als Zielgruppe beimisst, war für die Bibliotheksleitung Anlass dafür, sich intensiver mit den Angeboten und Dienstleistungen für Kinder und Familien zu beschäftigen. Neben einer Analyse des Ist-Zustands sollte dabei die Frage einfließen, was sich Kinder und Familien von der Stadtbibliothek wünschen, welche Erwartungen sie an die Stadtbibliothek haben.

Ist-Zustand: Lage, Räumlichkeiten, Medienbestand

Die Kinderbibliothek ist im 3. Obergeschoss des Glashauses auf rund 180 Quadratmetern Fläche untergebracht. Genau wie die übrigen Zwischengeschossdecken, ist auch diese „frei im Raum hängend“ platziert, wodurch keinerlei akustische Abgrenzung zu den übrigen Besucherflächen besteht. Bibliotheksführungen in der Kinderbibliothek, in erster Linie im Rahmen des Curriculums für Grundschulen, können daher ausschließlich außerhalb der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek durchgeführt werden (Dienstag, Donnerstag und Freitag vor 11 Uhr). Eltern-Kind-Führungen finden montags am späteren Nachmittag statt, um auch berufstätigen Eltern die Teilnahme zu ermöglichen. Auch sonstige Kinderveranstaltungen (Bücherhüpfer, Kreisentscheid Vorlesewettbewerb u.a.) im Glashaus können ausschließlich außerhalb der Öffnungszeiten stattfinden. Für die Vorlesestunden wird der sogenannte „Grüne Salon“ genutzt, ein kleiner Durchgangsraum im Bürogebäude, der kaum mehr als 10 Kindern Platz bietet, jedoch wenigstens akustisch vom normalen Bibliothekstreiben abgeschirmt ist.

Die Abteilung für Jugendliche (JuBi) ab 14 Jahren ist im November 2016 ins 1. Obergeschoss umgezogen. Im 3. Stock verblieben ist neben dem gesamten Medienbestand für Kinder auch die Elternbibliothek, die den Buchbestand für Eltern, jedoch ebenso für Erzieherinnen und Erzieher und sonstige Personen, die mit Kindern beschäftigt sind, umfasst.

Als die Stadtbibliothek im Jahr 2001 vom Hospitalgebäude ins Glashaus umzog, reichte das für die Einrichtung zur Verfügung stehende Budget nicht für eine komplette Neumöblierung aus. Das Erdgeschoss sowie das 1. und das 2. Obergeschoss wurden neu eingerichtet. Für die Kinderbibliothek hingegen wurden Regale aus der alten Stadtbibliothek mitgenommen, die dort im Rahmen einer Bibliothekserweiterung im Jahr 1980 erworben wurden. Ein runder Tisch als Gruppenarbeitsplatz stammt ebenfalls noch aus der alten Stadtbibliothek. Die Regale für den Bestand an Hörbüchern stammen ebenfalls aus der alten Stadtbibliothek und wurde zu Beginn der 1990er Jahre gekauft. Um ausreichend Sitzmöglichkeiten für eine Schulklasse zu haben, wurden Holzwürfel mit Teppichboden überzogen. Sie boten gleichzeitig Stauraum für Weih-

nachts./Osterbücher. Zu der Zeit verfügte die Stadtbibliothek über keinen Kellerraum oder sonstigen Stauraum. Erst nach der Neuvermietung des 2. Erdgeschosses an Ernstings Family wurden die Kellerräume frei und werden nun von der Stadtbibliothek als Magazin genutzt. Ein Ausstellungsturm, ein Tisch für den OPAC, der Bilderbuchzug, der große Janosch-Sessel sowie ein kleines Präsentationsmöbel wurden bei Umzug der Stadtbibliothek ins Glashaus für die Kinderbibliothek neu angeschafft. Nach so langer, intensiver Nutzung der Regale mit ständig hoher Traglast sind bereits mehrfach Regalböden in der Aufhängung mürbe geworden, ausgerissen und mussten notdürftig geflickt werden. Auch fehlt die Flexibilität mangels Rollen. Präsentationen an den Stirnseiten der Regale können an Stelle von Schrägfachböden derzeit nur mittels platzintensiveren, runden Tischchen erfolgen.

Auch wenn die Kühlung bzw. Heizung des Gebäudes immer wieder angepasst wurde und nun in den Händen der Stadtwerke liegt, ist in der Übergangszeit und an besonders heißen Sommertagen im Obergeschoss eine deutliche Erwärmung zu spüren. Kommt es dann zu Ausfällen der Klimaanlage können die ohnehin hohen Temperaturen (von 27, 28 Grad) auf bis zu 30 Grad steigen. Das macht einen Aufenthalt in der Kinderbibliothek wenig attraktiv.

Neben den klassischen Romanen, Bilder- und Sachbüchern für Kinder finden sich auch CDs, DVDs, Tonies und Konsolenspiele im Angebot der Kinderbibliothek, darüber hinaus die Elternbibliothek auf demselben Stockwerk.

Die Ausleihzahlen der einzelnen Bestandsgruppen haben sich in den vergangenen acht Jahren unterschiedlich entwickelt. Den größten Zuspruch – und daher auch in der Menge den größten Zuwachs – bekamen die Kinder-CDs. Erzielten im Jahr 2010 rund 900 CDs 13.640 Entleihungen, so waren es 2018 fast 2,5 mal so viele CDs (2300), die knapp 30.000 Ausleihen erzielten. Das entspricht durchschnittlich 12,8 Entleihungen im Jahr pro CD.

Befragung von Kindern

In der Zeit zwischen 12. November 2018 und 18. Januar 2019 führte die Stadtbibliothek eine in zwei Teile gegliederte Befragung von Kindern zur Nutzung oder Nicht-Nutzung der Kinderbibliothek durch. Befragt wurden Kinder in der Altersspanne zwischen 2 Jahren und 13 Jahren. Teil 1 war in der Zeit vom 12. bis 23. November die Befragungen in den Kinder-Tageseinrichtungen Katharina und Badtorweg, den Grundschulen am Langen Graben sowie Kreuzäcker und schließlich am Heimbacher Hof. Die Eltern hatten zuvor schriftlich ihr Einverständnis dazu erteilt. Teil 2 der Befragung erfolgte in der Zeit vom 2. bis 18. Januar 2019 in der Stadtbibliothek. Auch hier wurden nur Kinder befragt, die in Begleitung eines Elternteils die Bibliothek besuchten und deren Eltern der Befragung mündlich zustimmten. Voraussetzung für die Befragung hier war zusätzlich, dass diese Kinder nicht bereits in Phase 1 in einer der Einrichtungen an der Umfrage teilgenommen hatten.

Befragt wurden insgesamt 277 Kinder, 126 der Gespräche wurden in der Stadtbibliothek geführt. 111 Schülerinnen und Schüler standen den beiden Auszubildenden der Stadtbibliothek Rede und Antwort. In den Tageseinrichtungen für Kinder konnten 15 Kinder befragt werden, im Heimbacher Hof 25.

Gefragt wurde nach dem Mediennutzungsverhalten der Kinder (Medienart, Geräteausstattung), ob die Befragten die Stadtbibliothek nutzen und, falls nicht, woher sie ihre Medien bekommen. Die BibliotheksnutzerInnen unter den Befragten wurden darüber hinaus gefragt, mit wem sie die Einrichtung besuchen, was sie dort tun, welche Bibliotheksangebote sie nutzen. Hinzu kam die Frage, ob etwas in der Stadtbibliothek stört / ärgert, sowie die Aufforderung, Wünsche hinsichtlich ergänzender Angebote zu äußern.

Die detaillierten Ergebnisse der Befragung sind in Kapitel 7 Konzeption Kinderbibliothek 2019 – 2023 zu finden.

Beteiligungsverfahren

Zusätzlich zur Befragung von Kindern war in Zusammenarbeit mit den Kindertreffs Heimbacher Hof (4 Kinder) und Gruffel (7 Kinder) jeweils eine Gruppe von Kindern im Alter von 7-10 Jahren zu Gast in der Stadtbibliothek. Beide Beteiligungsverfahren dienten dazu, Stärken und Schwächen der derzeitigen Kinderbibliothek aus Sicht der Kinder zu ermitteln. Im ersten Teil wurden die Gäste dazu aufgefordert, die vorhandene Einrichtung zu bewerten. In Phase 2 wurden die Kinder dann darum gebeten, auf einem mit Legosteinen vorgegebenen Grundriss Ideen zu entwickeln und ebenfalls mit Legosteinen einzubauen, was sie sich in der Kinderbibliothek wünschen und wie sie sich eine attraktive Kinderbibliothek vorstellen. Bei diesem LegoSeriousGame wurde eine Fülle an kreativen Ideen entwickelt.

Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens sind in Kapitel 8 Konzeption Kinderbibliothek 2019-2023 dargestellt.

Geplante Maßnahmen

Auf Grundlage der Analyse der Rahmenbedingungen, der Ausgangssituation, der Ergebnisse der Befragung von Kindern und der Resultate des Beteiligungsverfahrens hat die Stadtbibliothek konkrete Maßnahmen entwickelt, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Die Hinweise in der Spalte „Abgeleitet aus“ bezieht sich auf die ausführliche Fassung der Konzeption Kinderbibliothek 2019-2023.

Ist-Zustand	Soll-Zustand	Abgeleitet aus
Defekte Regale, mangelhafte Präsentationsmöglichkeiten, Regale unflexibel	Neumöblierung mit Auszugselementen für Non-Books, mehr Flexibilität schaffen	Kapitel 5 „Lage, Räumlichkeiten“ und Frage 14
Stoßzeiten mit hoher Besucherfrequenz und entsprechendem Geräuschpegel	Schaffen von Nischen und Rückzugsmöglichkeiten,	Frage 10, Frage 13
Kein Abspielgerät für Kinder zur freien Nutzung vorhanden	CD-Abspielgerät in Kinderbibliothek zur Verfügung stellen mit akustischer Abtrennung	Kap. 2.2 Mediennutzung, Frage 3, Frage 14 + Ausleihstatistik
Alle Konsolenspiele stehen in der JuBi und können erst ab 12 Jahren ausgeliehen werden	Konsolenspiele, die für die Altersgruppe 7-9 geeignet sind, werden in der Kinderbibliothek präsentiert und sollen ab 6 Jahren entliehen werden können (Änderung Benutzungssatzung)	Kap. 2.2 Mediennutzung, Frage 3 kombiniert mit Altersangabe: v.a. 7- bis 9-Jährige nutzen sehr stark Spielkonsolen
Kein Abspielgerät für Konsolenspiele vorhanden	Aufstellung einer Spielkonsole prüfen (Rahmenbedingungen (USK), Lautstärke)	Kap. 2.2 Mediennutzung, Frage 3 kombiniert mit Altersangabe: v.a. 7- bis 9-Jährige nutzen sehr stark Spielkonsolen, Frage 14

Elternbibliothek ist separat, aber offen, bietet kaum Sitzmöglichkeiten, kein klar definierter Kleinkindbereich	Kindern und Erwachsenen Aufenthaltsqualität bieten (Still-Ecke, Kaffeeautomat in Elternbibliothek) Bereich für Kleinkinder an Elternbibliothek koppeln Beschäftigungselemente für Kleinkinder, insgesamt Abtrennung zur restlichen Kinderbibliothek	Frage 9: Besuch überwiegend mit Eltern, Großeltern Beteiligungsverfahren: abgetrennte Eltern-Lounge Wunsch nach ruhigen Zonen Kap. 2.3 Kinder und Bibliotheken
Bilderbücher im „Bilderbuchzug“ komplett unsortiert	Bilderbücher nach Farben sortieren (farbige Rückenschilder, je Buchstabenbereich)	Frage 14 / Frage 15
Sonic Chair wird überwiegend von Kindern genutzt, Nutzung kann aber nicht von den Eltern gesteuert werden	Angebot mobiler Tablets zur Nutzung in der Stadtbibliothek (Spiele-Apps, Bilderbuch-Apps, ...)	Bei Kindern beliebter Sonic Chair (Frage 14); Kap. 2.2 Mediennutzung
Keine Brett- oder Gesellschaftsspiele im Angebot	Spiele zur Ausleihe und zur Nutzung vor Ort anbieten samt Spielecke, „Gegenpol“ zu Konsolen-/Computerspielen	Beteiligungsverfahren, Frage 11 Bibliothek als Aufenthaltsort und Treffpunkt ohne Konsumzwang
Gruppenarbeitstisch im OG wird vorrangig von Kindern ab Sek1 und Jugendlichen genutzt	Mehrere größere Arbeitstische im 1. und/oder zweiten Stock an der Fensterfront zur Neuen Straße	Beobachtungen, Frage 11
Ordnung Buchregale nach Alter aber ohne Zonen	Stärkere Zonierung der Altersgruppen Kleinkinder, Kindergartenkinder, Grundschüler und Kinder bis 14 Jahren (ab dann JuBi)	Kapitel 5.2
Volle Regale, detaillierte Bestandsgruppen (Englisch Grundschule, Tiergeschichten...)	Bestandssegmente, bei denen die Nutzung nachlässt, in der Größe anpassen, einzelne Bestandsgruppen in größeren Gruppen auflösen	Kapitel 5.2
Vorlesestunde ab 5 Jahren, Nachfrage (nach offenen Angeboten) auch bei jüngeren Kindern	Vorlesestunden auch für Kinder ab 3 Jahren	Frage 14, erfolgreiche Kindertheater für Kinder ab 4 Jahren
Große Hitze im Sommer	Neuverglasung mit höherem Wärme- und UV-Schutz	Kapitel 5, Frage 14